

Cusanus Buchhandlung

Adam & Thaler

Koblenz - Telefon 3 62 39
Casinostraße 47
(Ecke Schloßstraße)
- unter der Normaluhr -

**100000 Bücher gibt es
wir führen viele - wir besorgen alle**

Robert Stoll

Dachdeckermeister

**Rähnt et durch
dein Dach wie doll,
dan gieh nur zum
Meister Stoll**



**Leitergerüstbau
Isolierungen
Kupferbedachungen**

**Blitzschutzanlagen
Bauklempnerei**

54 Koblenz-Horchheim

Mendelssohnstraße 13 - Telefon 7 36 31

**SAMEN - BLUMENZWIEBELN -
GARTENBEDARF**

Carl Fröhling

Inh. Jakob Linden

Das Gartenfachgeschäft mit der individuellen Note!

54 Koblenz

Entenpfuhl 17 · Fernruf (0261) 31995

Postfach 568

Jestatten, Oberst



Unter diesem Pseudonym eines vertrottelten, alten Militärs wilhelminischer Prägung wurde Karl Nikolaus Wörsdörfer, genannt „Wurscht“, ein bekannter Mann. Nicht nur in Horchheim. Er wurde ein Gütezeichen der Kowelenzer Faase-nacht schlechthin. Doch davon wollen wir nicht reden. Wir wollen das Leben eines Horchheimer Mitbürgers in bestimmten Bereichen nachzeichnen, das er selbst unter das Motto des englischen Sprichwortes stellt: **Make the best of it.** (Mach das beste draus)

1948 kam der heute 57jährige aus der südlichen Vorstadt mit seiner Familie zu uns nach Horchheim. Sein Domizil wurde die schwerlädierte und heute abgerissene Villa Markana. Diese Wohnortwahl kam nicht von ungefähr. Schon vom Realgymnasium her hatte er eine Menge Horchheimer Freunde: Rolf Meyer, Kurt Marzi, Hugo Seyl und Rudi Bornhofen. Im Saalbau Ries, dem Horchheimer Kino, wurde in „Trapperfilmen“ gemeinsam dem damaligen Westernhelden Tom Mix zugejubelt. Getreu dem hiesigen Wahlspruch: Jeder Horchheimer in min-

destens drei Vereinen! fand der Neubürger bald Anschluß an diese.

Karl Wörsdörfers Talente drängten einfach zur Entfaltung. Seine Kunst zu fabulieren und mit Geige, Klavier und Gitarre umgehen zu können, machten ihn zu einer wertvollen Bereicherung der Horchheimer Vereinswelt. Männerchor, Carnivalsverein und Kirmesgesellschaft gaben Karl Wörsdörfer das Podium, um sich entfalten zu können. Da störte es den Besessenen nicht, daß es im Wohnzimmer der Markana durchregnete, während er mit Ernst Geisler Songs zum nächsten Auftritt einübte. Was gehörte da alles zu seinem Repertoire? Lieder zur Laute (Bucheckernsamba), Büttenvorträge („Alte Kameraden“ mit Simon Breitbach und Werner Wiemers, „Der Angler“, „Michel aus dem Westen“), Kirmesspruchsänger, Beiträge zur Horchheimer Kirmeszeitung („Die Veehgass“, „Die Bischung“, „Die neue Kirchturmuhre“). 1950 schenkte Karl Wörsdörfer den Horchheimer sein Heimatlied: „Oh Horchheim, oh Horchheim“. Unvergessen die Bunten Abende mit dem Horchheimer Männerchor, den er auch auf seinen

Itzeblitz

weltweiten Reisen begleitete. So wurde der „Wurscht“ im ehemaligen Deutsch-Süd-West-Afrika, der Karnevalsorden „Otjiwarongo“ überreicht. Im französischen Arras, nach einem gemeinsamen Konzert mit dem dortigen Schülerchor, gestaltete er einen Bunten Abend mit französischen Beiträgen. Ja, die Palette von Karl Wörsdörfers Einfallreichtum und Können reichte weit, wenn es darum ging, anderen Menschen Freude zu spenden.

Eine Meisterleistung war natürlich die Figur des Oberst Itzeblitz in der Karnevalsbütt. Die hat ihn berühmt gemacht. Für Karl war es eine besondere Freude, wenn er in Horchheim in die Bütt stieg. Dafür hatte er sich immer etwas Besonderes einfallen lassen. „Itzeblitz jehört - Hubbitz Jehheimdienst angehert. Hubbitz noch nicht rausgebracht - was Luci mit dem Pudel macht!“

Oder:
„Schwarze Karl unscheeniert - U-Boot-Krieg weiterführt. Abschußliste ganz enorm - 16 Biere mit Doppelkorn!“
Doch das ist nun alles schon Archiv. Um den Karnevalisten Karl Wörsdörfer ist es ruhig geworden. Gesundheitliche Gründe zwingen den 50 %igen Kriegsveteranen zum Kurtreten. So widmet er sich nun verstärkt seiner Familie. Seiner Frau, den Söhnen Klaus und Jost, die beide studieren, der Katze Minni und seinem Wochenendhaus in Monreal. Im letzteren frönt Karl seinem Hobby - dem Schreibern und genießt dabei die gesunde Luft der Eifel.

So hoffen wir, daß er seinen Horchheimer Freunden noch lange erhalten bleibt. Wir denken oft an ihn, den Horchheimer Narren, der die Wahrheit und seine Tabakpfeife liebt. Ein Mann, der Aber-tausenden von Mitmenschen Freude und Frohsinn geschenkt hat, und wer kann das von sich schon behaupten? So bleibt mir am Schluß nur noch nach Itzeblitzens Art zu sagen:
„Von Itzeblitz jehört - alter Oberst hat Schluß jemacht. Miese Sache - selten so gelacht!“

Werner Wiemers

Wurscht-Special

Durch's Monokel jeseh'n



Zu den Bildern

Die vielen Gesichter der Wurscht:

- „Michel aus dem Westen“ als Angler
- „Die Beine von dä Florsy“ mit Toni Bohn und Simon Breitbach
- Bierordenverleihung an Josef „Homb“ Schneider
- Itzeblitz als stolzer Reiter
- Zackige Meldung vor den Tollitäten
- die Urgestalt des „Michel aus dem Westen“
- der Karnevals-Pensionär in der Trophäenecke

Itzeblitz und der verregnete Sonntag

Uhre acht, aufjewart.
Draußen Regen, wieder legen!

Uhre elf, Bette raus,
Fernseh'n an, Höfer dran!

Eins, zwei, drei, Zeit vorbei.
Knopf jedrückt, Maverick!

Vier, fünf, sechs, Knöpfchen rechts.
Hurrah, hurrah, Bonanza da!

Null Uhr zehn, Mund auf — gähn;
draußen Regen, Bette legen!

Itzeblitz und der „gute Film“

Stadt spaziert: Inspiziert!

Monokel klemmt, Schritt jehemmt — tolle Reklame: Nudistendame!

„Aufklärung not, erstes Jebot!“
Itzeblitz 'ran, Film fängt an.

Palmen — Strand, Sonne — Sand, Nackedei — Ringelreih'!

Wasser 'rein, Wasser 'raus, hoppsa, hoppsa, Film ist aus!

Itzeblitz jeehrt, endlich aufjeklärt!

Itzeblitz und die Denzerheide

Winter ohne Sonne, Kälte keine Wonne.
Endlich da der Lenz: Raus aus Koblenz!

Rauf zur Denzerheide. Aussicht Augenweide.
Übungsplatz ist leer: Sonntags kein Jewehr!

Bundeswehr schaut zu, Bürger denkt, hier Ruh.
Dafür ei, ei, ei: Liebe Polizei!

Panzerstraße — „Halt“!
Quittungsblock, eiskalt, Bußjeld einkassiert, Bürger anjeschmiert!

Itzeblitz denkt, hier Feldjägeri-Revier!
Oder brauchte Polizei noch Jeld für Osterei?

